

Die Jahrgangspreise... Die Jahrgangspreise... Die Jahrgangspreise...

Die Jahrgangspreise... Die Jahrgangspreise... Die Jahrgangspreise...

STREIF

Berliner Organ

der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Entlassungen bei Post und Eisenbahn?

Aufhebung der Verordnung vom 12. Februar 1920

Der Sozialpolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrats hat in seiner gestrigen 54. Sitzung mit allen gegen zwei Stimmen dem von der Reichsregierung beantragten Entwurf einer Verordnung...

Der Reichseisenbahn- und der Reichspostverwaltung kann eine Vermehrung der Arbeitszeit durch Verkürzung der Arbeitszeit (Streckung der Arbeit) nicht zugemutet werden.

Maßgebend für den Beschluß waren für die Regierung folgende Erwägungen. Die Eisenbahn- und Postverwaltung behaupten beständig Personalüberfluß zu haben...

Wer die Verwaltungen kennt, wer ihr Verhalten in den letzten Jahren in Personalangelegenheiten beobachtet hat, der wird mit Sicherheit darauf rechnen, daß beide Verwaltungen von ihrer neu erworbenen Freiheit den rückwärtslosten Gebrauch machen werden.

Aus alledem ergibt sich, daß die neue Bestimmung Stoff zu neuen Konflikten in den Staatsbetrieben schaffen wird.

von der ganzen Angelegenheit ja nicht betroffen werden. Die Verwaltung befindet sich also bei solchen Konflikten in der glücklichen Lage, einem Personal gegenüber zu stehen...

Nach dieser Forderung der Lage für die Arbeiter und Angestellten in den Postbetrieben ist auch das in Vorbereitung befindliche Eisenbahnarbeitszeitgesetz mit anderen Augen zu betrachten.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Das Reichsverkehrsministerium hat, wie wir hören, eine Verfügung herausgegeben, wonach im Bereich der deutschen Reichsbahn über den natürlichen Abgang hinaus bis zum 31. März 1922 20 000 Arbeiter entlassen sein müssen.“

Also „ein erster ernsthafter Schritt“ — dem weitere folgen werden, wenn wir recht verstehen. Die Eisenbahnverwaltung macht schnelle Arbeit.

Die Eisenbahnwirtschaft

Ein Weg zur Befreiung vom Defizit

Der Genosse Dr. W. Keder veröffentlicht in Nr. 3 des „Sozialist“ einen sehr beachtenswerten Artikel über die Gründung der Eisenbahnwirtschaft.

Keder stellt fest, daß die Tarifserhöhungen nie imstande sein werden, das Defizit abzutragen. Alle Erhöhungen der Personen- und Gütertariife werden in irgendeiner Weise abgewälzt auf die Konsumenten.

Die Eisenbahnverwaltung kann nicht diese Art der Auswucherung vorgehen. Inwiefern will sie auch gar nicht dagegen vorgehen. Es wäre immerhin zu überlegen, ob nicht das Eisenbahnenzentralamt...

Auch die Privatindustrie ist einer solchen Auswucherung teilweise ausgeliefert gewesen in der Zeit der horizontalen Kartelle. In der Erhöhung der Kohlenpreise z. B. oder der Eisenpreise von der weiterverarbeitenden Industrie zu tragen...

Die Schuld am Kriegsausbruch

Eine Rede Lord Greys

London, 27. Januar

Lord Grey hielt heute in Edinburgh eine Rede, in der er u. a. sagte, ein gutes Einvernehmen zwischen England und Frankreich sei eine wesentliche Vorbedingung für den Wiederaufbau Europas.

Lord George habe gesagt, wenn im Jahre 1914 eine Konferenz stattgefunden hätte, so hätte der Krieg vielleicht vermieden werden können. Wenn der Streit zwischen Österreich und Serbien 1914 so früh Lord Grey fort, einer Konferenz unterbreitet worden wäre...

getan hat. Ich glaube, Deutschland hatte das volle Recht zu sagen, daß es für den Krieg nicht besser vorbereitet sei als Frankreich und Rußland...

Was die Konferenz in Genoa anbetrifft, so müsse man aus dem Erfolg der Konferenz von Washington lernen. Balfours Rolle auf dieser Konferenz ist ein großer Erfolg gewesen.

Die deutschen Zahlungen

Paris, 27. Januar. (Havas.)

Die Kriegslakenkommission hat die Reparationskommission davon in Kenntnis gesetzt, daß die deutsche Regierung heute bei den von der Reparationskommission bezeichneten Banken die 31 Millionen Goldmark eingezahlt hat.

Die Beisetzung der Genossin Zieg

Die Leiche unserer Genossin Luise Zieg wird am Donnerstag, den 2. Februar, nachmittags 6 Uhr, im Krematorium in der Gerlagstraße eingeseizt.

Die Kartelle der Eisenbahnwirtschaft... Die Kartelle der Eisenbahnwirtschaft... Die Kartelle der Eisenbahnwirtschaft...

Der Erfolg einer solchen Selbständigmachung ist ein mehrfacher. Einmal ist das Moment der Überzeugung ausgesprochen, zum andern aber kann erst dann der Staat wirksame Kontrolle über die Selbstkosten der Industrie ausüben...

der Lage waren. Genau so war es auch im Anfang dieses Jahres, als in der Krise eine ganze Reihe von Kartellen auseinanderfiel, weil sie nicht mehr den gewohnten Schutz gewähren konnten. Es soll hier nur an die Kündigung des Schiffbau-Stahlkontors erinnert werden, an den Siegerländer Eisenstein-Berein, an die Röhren-Konvention und eine Reihe anderer Vereinigungen. So wie die hohen Kartellpreise, die auch noch den ungünstig arbeitenden Betrieben Schutz gewähren sollen, den Auftragsbestand der größeren Werke zurückgehen lassen und der Ausfall den bisherigen und späteren Nutzen zu übersteigen droht, sehen die Kündigungen ein.

Alle bisher vorgeschlagenen Reformen des Eisenbahnbetriebes, kaufmännische Durchführung, moderne Selbstkostenberechnung, Selbstständigkeit der Eisenbahnfinanzen vom allgemeinen Staatsetat sind sicherlich notwendig und nicht zu umgehen. Die alleinige und endgültige Behebung des Defizits stellen sie jedoch nicht dar. Das ist heute nur noch möglich durch Selbständigmachung der staatlichen Betriebe von der Ausbeutung durch die vertrustete Großindustrie, durch Bildung eines vom privaten Kapital so weit wie möglich unabhängigen Staatstrusts, der der Anfang einer großzügigen Sozialisierung sein kann.

Die Ausführungen Reders erscheinen uns außerordentlich beachtenswert. Sie bilden eine wertvolle Ergänzung zu den auch von der Sozialisierungskommission vorgeschlagenen Maßnahmen zur Gesundung der Eisenbahnwirtschaft. Bei der weiteren Beratung des gesamten Problems sollten sie nicht übersehen werden.

Gegen Koste

Wir wiesen bereits darauf hin, daß in der rechtssozialistischen Propaganda Stimmen vernommen sind, die, im Gegensatz zum „Vorwärts“ sich gegen die neueste Koste-Blamage wenden. Besonders beachtenswert sind in dieser Beziehung die Äußerungen der Breslauer „Volksmacht“, eines Blattes, das keineswegs auf dem linken Flügel der Partei steht. Im Anschluß an die Meldung über die Aufstellung Koste als Reichstagskandidaten bemerkte sie, daß diese Nachricht den Volksparteilern als ein kleiner Trost gereichen dürfte. Es heißt dann weiter über Koste:

„Sein Wiedereintritt in die parlamentarische Politik bedeuten wir im Interesse des politischen Lebens unserer Partei. Erst kürzlich hat der Kappisten-Prozess in Koste wieder Gelegenheit gegeben, zu zeigen, daß seine Tatkraft in entscheidenden Stunden ganz auf Kosten seiner Einsicht liege. Er hat sogar dem General von Seeckt noch den billigen Triumph gelassen, damals den einzigen strategischen Gedanken auf republikanischer Seite — Kapp einen „Lusthof“ führen zu lassen und ihn dadurch in das Mißgeschick zu bringen, zu regieren statt zu liegen — gegen Koste verwirklicht zu haben, der seinerseits kein anderes Mittel kannte, als hier wie früher um jeden Preis Schlagen zu lassen, auch um den Preis der Niederlage der Republik. Inzwischen hat Koste als Oberpräsident von Hannover auch dort englisch-alexandrische Traditionen fortgesetzt. Er hat nicht einmal den Versuch gemacht, das demokratische Element in der sogenannten Welfenbewegung für eine Loslösung Hannovers von Preußen innerhalb des Reiches vom dem monarchischen Partikularismus der Cumbeländer zu trennen. Er hat in der Groß-Hamburger Frage die Anteilbarkeit der preussischen Provinz Hannover verfochten wie ein konservativer Legitimist, ohne den Standpunkt der Hamburger, die Raum für ihren Welthafen und für ihre Arbeiter brauchen, sachlich zu würdigen. Parteipolitisch ist Koste in letzter Zeit nur einmal über seinen engeren Wirkungskreis hinaus hervorgetreten: als erster Anwalt eines Zusammenschlusses von Sozialdemokratie und Volkspartei. Wenn die ihm nahestehenden Kreise schon jetzt wieder ein Reichstagsmandat gesichert haben, so sollte das eine Mahnung an alle diejenigen Kreise unserer Partei sein, die Koste als Welfen nicht dem der Spaltungspolitiker und der russifizierten Putschisten für das größte Unglück der deutschen Arbeiterbewegung nach der Revolution halten. Sie sollten dafür sorgen, daß rechtzeitig auf die nächsten Kandidatenlisten für den Reichstag neben den Vertretern der verschiedenen geographischen und beruflichen Interessengruppen innerhalb der wertvollen Bevölkerung auch genügend zahlreiche und feste Politiker von fähiger Energie erscheinen, die ellenbogenstarken Männern wie Koste entgegenzutreten können.“

Zu dieser Charakteristik Koste ist wohl kaum ein Wort hinzuzufügen. Der Breslauer „Volksmacht“ wird gewiß niemand den Vorwurf machen können, daß sie zu schwarz sieht. Sie zeigt vielmehr an Hand der jüngsten Tätigkeit Koste, welche Kräfte am

Werke sind, um den Kurs der Partei nach rechts, in die Arme der Deutschen Volkspartei, zu drängen. Die Resignation, die sie hierbei anfänglich der Kandidatur Koste zur Schau trägt, zeigt gleichzeitig, daß sie eine Kasserung des Harburger Beschlusses seitens der leitenden Parteiführerschaft nicht erwartet.

Das Ende eines Täuschungsversuches

Die „Tägliche Rundschau“ veröffentlicht folgende Erklärung, die ihr angeblich von ununterrichteter Seite zugegangen ist:

„Durch die von der Mehrheit des Reichstages zugestandene Zwangsanleihe ist das Angebot der deutschen Industrie, das auf eine freiwillige Kreditstille zur Tilgung der Reparationskosten hinausläuft, hinfällig geworden. Die maßgebenden Kreise des Reichsverbandes der deutschen Industrie sind der Auffassung, daß durch die Zwangsanleihe die Industrie derartig angespannt wird, daß sie überhaupt kein eigenes Angebot mehr ausrechterhalten kann. Die Werte, die man als Kreditpfand für die Beschaffung der Reparationsbeträge zur Verfügung stellen wollte, sind nun durch die Zwangsanleihe so belastet, daß sie nicht mehr für andere Zwecke in Betracht kommen.“

Auch die deutsche Landwirtschaft hat sich dahin entschieden, keine freiwilligen Leistungen an das Reich mehr zu machen. Die zuständigen Stellen der landwirtschaftlichen Hauptorganisationen sind vielmehr der Auffassung, daß durch die neuen Steuern und die Zwangsanleihe die Landwirtschaft sich kaum noch wirtschaftlich lebensfähig erhalten läßt. Nachdem man den beiden führenden Wirtschaftsklassen auf dem Wege des parlamentarischen Diktates so außerordentliche Lasten auferlegt habe, erlösche leider die Möglichkeit zur Beschreitung eines freiwilligen Weges, der jedenfalls den organischen Notwendigkeiten unserer Wirtschaftsentwicklung besser entsprochen hätte.

Die freiwillige Kreditaktion war in dem Augenblick tot, in dem sie mit den unerfüllbaren Bedingungen der Großindustriellen belastet war. Da diese Bedingungen nie einem anderen Zwecke dienten, als die Bereitwilligkeit zur Kreditgewährung vorzutäuschen, so ist das Ende dieser Kreditaktion kein Nachteil, insofern aber ein Vorteil. Es wird damit völlige Klarheit darüber geschaffen, daß die Industrie nicht dem Reiche helfen, sondern nur noch größere Vorteile herauszuschlagen wollte.

Überflüssige Ausgaben

In Anbetracht der ungeheuren Spannung im Staatshaushalt des Reiches ist es ein geradezu unglücklicher Zustand, daß noch immer Milliardenbeträge für die Reichswehr aufgewendet werden. Ganz abgesehen davon, daß diese nicht als ein Machtmittel der Republik zu betrachten ist, haben insbesondere auch finanzielle Erwägungen unsere Partei veranlaßt, im vorigen Frühjahr die beantragten Mittel für die Reichswehr abzulehnen, während die SPD. diesen ihre Genehmigung erteilte. Es ist nun bemerkenswert, daß der Rechtssozialist Franz Krüger in einer am 12. Januar stattgefundenen Mitgliederversammlung der SPD. in Breslau folgende Ausführungen über die Reichswehr machte:

„Man wird die Frage aufwerfen müssen, ob das Reich sich unter diesen Umständen die Reichswehr weiter leisten kann. Die Reichswehr hat eigentlich keine Beschäftigung. Es ist auf die Dauer ein unrentabler Zustand, daß 100 000 meist jüngere Leute 12 Jahre lang in der Reichswehr angestellt sein sollten, ohne irgendeine praktische Arbeit zu leisten. Redner ist der Ansicht, daß die Reichswehr durch eine Polizeimacht von 30—35 000 Mann ersetzt werden kann, so daß damit das Reich Milliarden spart.“

Das ist ein Standpunkt, den wir seit Jahr und Tag an dieser Stelle immer wieder vertreten haben. Freilich sind wir zugleich der Meinung, daß nach Beseitigung der Reichswehr es sich nicht notwendig macht, neben der bestehenden Schutzpolizei noch eine Polizeimacht von 30 bis 35 000 Mann zu bilden, gewissermaßen als Ersatz für die Reichswehr. Die Schupo reicht in ihrer heutigen Stärke vollkommen aus für die Aufgaben, die ihr von der Republik gestellt werden. Hoffentlich ziehen die Rechtssozialisten aus den Darlegungen ihres Genossen Krüger die erforderlichen Konsequenzen.

Oder die Wolle sollte zu Stoffen gewebt werden, dann müßte sie vom Haspel auf Spulen gebracht werden: auf große für die Webkette, auf kleine, die ins Webeschiffchen paktien, für den Schulz.

Das Spulen war für uns Kinder eine schreckliche Marter.

Da hockten wir Stunde um Stunde auf dem niedrigen Stühlchen hinter dem Spinnrad bei der entsetzlich einseitigen und ermüdenden Arbeit, immer nur spulen, spulen, spulen. Der Rücken schmerzte, der rechte Arm, der das Rad drehen mußte, drohte zu erlahmen, die Finger der linken Hand wurden von den scharf gesponnenen Fäden, die zur gleichmäßigen Verteilung auf die Spule geleitet werden mußten, blutig gerissen.

Und bei der Kälte in den schrecklich harten Wintertagen verkammten Hände und Füße, denn die große Werkstatt sollte von einem kleinen Kaminofen erwärmt werden, für den es oft genug noch an Holz und Kohlen mangelte.

Rachte dagegen an den warmen Sommertagen die Sonne durch die Scheiben und drang der fröhliche Lärm und das Jauchzen der singenden Nachbarkinder in die Werkstatt, dann wurde die nie endende Arbeit für uns vollends zur Qual.

Wie gern hätten auch wir uns an dem fröhlichen Treiben da draußen beteiligt. Aber im Schrank war kein Brot und der Hunger tut so weh.

Kinder spaltet euch! das war der mahnende Ruf des Vaters, der immer aufs neue zur Arbeit antrieb.

Ich, als die Älteste unter den Geschwistern daheim, hatte noch eine andre, recht schwere Aufgabe zu erfüllen. Kam ich aus dem Nachmittagsunterricht um 4 Uhr nach Hause, mußte ich oft fertige Waren abliefern. Da wurde ein lästiges Bündel auf die Schulter geladen, vorn ein Pack und hinten eines, so ging es in die Stundenweit entfernten Nachbardörfer, um die gesponnene Wolle oder die gewebten Stoffe den Auftraggebern zu bringen und das Geld einzufahren.

Für mein Alter war ich sehr zart und klein, da gürten die vorfröhlichen Bauernfrauen oft, mir die geforderte Summe einzuhändigen. „Die Mutter kann das Geld mitnehmen, wenn sie nächsten Vormittag“, das war ein Wort, das ich fürchtete und haßte. Denn zu Hause wurde sehr häufig auf das Geld gewartet, das ich heimbringen sollte, brachte ich nichts heim, mußten alle hungrig ins Bett. Und außerdem war meine Eigenliebe aufs empfindlichste verletzt, weil man mir zutraute, ich könne das Geld verlieren.

Meinem kindlichen Kerger gab ich dann auf die verschiedenste Weise Ausdruck. Entweder erklärte ich: „Ich bin schon neun Jahre alt, Sie können mir das Geld gern mitgeben“, oder aber ich wurde noch deutlicher in meinem Unmut und Äußerung: „wenn

Krach im tschechischen Parlament

Prag, 27. Januar.

Im Abgeordnetenhaus fanden wüste Kämpfe statt. Der Anlaß gab die Konfiskation einer kommunistischen Organ abgedruckten Rede eines kommunistischen Abgeordneten, worin dieser die Soldaten zur Gehorsamsverweigerung aufforderte. Die Kommunisten begannen ein eine halbe Stunde dauerndes Pulverkonzert, so daß die Redner nicht verstanden wurden. Schließlich sangen die Kommunisten die Internationale und verließen den Saal. Die deutschen Sozialdemokraten schlossen sich dem Protest an und legten das Pulverkonzert fort. Es gab heftigen Wortwechsel zwischen Deutschen und Tschechen, der sich steigerte, als ein tschechischer Arbeiter bemerkbar wurde, nachdem gegen den Präsidenten eine Stinkbombe geworfen war. Die Situation drohte in eine Schlägerei zwischen Deutschen und Tschechen auszuarten, dies wurde aber durch Eingreifen zweier Deutscher verhindert. Die Sitzung wurde auf eine halbe Stunde unterbrochen, um festzustellen, wer die Stinkbombe geworfen habe.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung teilte Abg. Dr. Lobjemann im Namen der Deutschnationalen Partei mit, daß Abg. Dr. Baeran eingestanden habe, die Stinkbombe geworfen zu haben. Dr. Lobjemann erklärte, der Klub der Deutschnationalen Partei bedauere den Vorfall auf das tiefste. Abg. Hillebrand erklärte im Namen der Deutschen Sozialdemokratischen Partei, daß auch sie den Vorfall bedauere; sie habe den Wunsch, ernst und sachlich mitzuarbeiten, werde aber durch die Deschäftsordnung daran gehindert. Abg. Dr. Baeran ist aus Prag abgereist und dürfte, wie die Prager Abendzeitung meldet, sein Mandat freiwillig oder von seiner Partei gezwungen niederlegen.

Das Abgeordnetenhaus hat das gerichtliche Ansuchen auf Strafverfolgung des Abg. Dr. Baeran dem Zimmernitätsauschuß überwiesen, mit dem Auftrag, bis 9½ Uhr Bericht zu erstatten. Der Zimmernitätsauschuß hat die Auslieferung des Abg. Dr. Baeran beschlossen.

Der Achtstundentag in England

(Antel.) London, 27. Januar.

Die Krise, welche durch den Angriff der Industriellen auf den Achtstundentag ausgelöst wurde, hat eine Verschärfung erfahren, da auch die Regierung sich gegen den Achtstundentag und auf die Seite der Unternehmer gestellt hat. Es ist vom Nationalen Bureau für Lohn- und Arbeitsbestimmung ein Beschluß gefaßt worden, der das Prinzip des Achtstundentages verwirft. Das Bureau hat auf Ansuchen der schottischen Eisenbahngesellschaft den Beschluß gefaßt, daß die Präsenzzeit der Eisenbahnangestellten in Zukunft 10 bis 12 Stunden betragen soll. Die Überstunden sollen nach einem speziellen Tarif vergütet werden.

Auch die Bauunternehmer haben die Absicht, in ihren Betrieben die Arbeitszeit zu erhöhen. Der Sekretär der Bauarbeiterföderation erklärt, die Bauarbeiter seien fest entschlossen, für die Belbehaltung der 45-Stunden-Woche zu kämpfen und in geschlossenem Front jeden Angriff gegen die Arbeitszeit zurückzuweisen.

Friede zwischen Ulster und Sinnfein

Belfast, 27. Januar.

Der Premierminister von Ulster, Sir James Craig, sagte heute in einer Rede, er sei überzeugt, daß das zwischen Collins und ihm abgeschlossene Abkommen gute Aussichten für die eventuelle Einheit Irlands bilde. Der Zusammentritt des Parlaments von Nordirland werde um eine Woche aufgeschoben werden, weil er hoffe, dem Parlament mitteilen zu können, daß neue Fortschritte auf dem durch das zwischen beiden Regierungen geschlossene Abkommen vorgezeichneten Wege erzielt worden seien.

Landesverbot in Amerika. Wie der „New York Herald“ aus Washington berichtet, hat das Repräsentantenhaus mit 232 gegen 119 Stimmen eine Bill angenommen, die das Lynchgesetz verbietet. — Somit wäre das „freie“ Amerika um eine Kultur schande ärmer.

Aus meinem Leben

Wie wir Kinder den Eltern beim Brotverdiene helfen mußten

Von Luise Zieg

In der Kinderbeilage der „Kampfein“ hat Luise Zieg in Nr. 2 dieses Jahrgangs nachstehende Skizze veröffentlicht. So können wir sie jetzt nochmals in einem persönlichen Wort lesen, das zugleich den besten Ausdruck dieses marxistischen Dargestandes darstellt und uns das schwere Ringen um den Kaffee von dem kleinen armen Proletariatskinder zur politischen Führerin offen läßt.

Sechs hungrige Mäuler satt zu machen, ist wohl allezeit armen Leuten schwer gefallen.

Der Hunger ist in solchen Familien meist ständiger Gast.

So war es auch in meinem Elternhause, in dem durch Weben und Wollspinnen sonst verdient werden mußte, um die Eltern und vier Kinder durchzubringen.

Und das geschah mehr schlecht als recht.

Der Vater, arg stolz auf sein Kunstmeistertum, führte einen hoffnungslosen und deshalb schmerzlichen Kampf gegen die moderne Textilindustrie. In nächster Nähe meines Heimatortes Bargteiche waren in der Stadt Neumünster in Holstein große mechanische Spinner- und Webereien entstanden. Die modernen Maschinen, durch Dampf getrieben, schufen eine Fülle von Garn und Stoffen, die sich weit billiger stellten, als der Vater sie durch seinen Handbetrieb liefern konnte. Und wenn er auch einweilen noch Arbeitsaufträge genug von der Landbevölkerung der ganzen Umgegend erhielt, die durch die eigene Schafzucht und den Flachsbau die Rohmaterialien zu liefern imstande waren, so konnte er dank der Konkurrenz doch nur geringe Preise für seine Arbeit fordern. Um nur das Nötigste zu verdienen, mußten deshalb die Mutter und wir Kinder mithelfen. Wir mußten Rohwolle zerzfäulen und dlen, sie durch den „Wolff“ drehen, der sie weiter zerzfäulerte, dann kam sie auf die Wollmaschine, die sie zweimal passieren mußte. Ein paar Hunde, die sich abwechselten, trieben diese Maschine mittels eines großen Treirades, und wenn uns einer der großen Hunde weggestorben war, mußten auch wir mitunter in das Rad hinein.

Von der Krahmaschine kam die zu fingerdicken „Fäden“ verarbeitete Wolle auf die Spinnmaschine, die 40 Fäden zur gleichen Zeit spann, die aber mit der Hand gezogen und gedreht werden mußte; eine sehr anstrengende Arbeit, die vom Vater verrichtet wurde.

Von den Spindeln der Spinnmaschine kamen die „Schlupen“, wie Vater sie nannte, auf den Haspel, um sie zu Docks für den Gebrauch zu häkeln — eine Arbeit, die unsere Mutter oder wir Kinder zu leisten hatten

ich Ihnen die Wolle hertragen kann, dann kann ich auch das Geld dafür nach Hause tragen“.

Mitunter halfen auch diese Proteste nichts, ich mußte mit leeren Händen heimkehren, das Herz voll Aerger undummer und Tränen des Jornes im Auge, aber nie brachte ich es über mich, zu sagen: wir haben kein Brot zu Haus.

Brachte ich dagegen Geld heim, dann war der Weg zurück doppelt leicht, singend wurden Nichtwege über Koppeln und Feldwege eingeschlagen, die Ermüdung fühlte ich nicht.

Das beglückende Bewußtsein, daheim allgemeine Freude auszulösen und die Aussicht auf ein hinreichendes Abendbrot belebten meine Kräfte; mehr aber noch die Aussicht auf eine besondere Belohnung, die darin bestand, daß ich nach einem solchen „Geschäftsgang“ nicht mehr zu spulen brauchte, sondern lesen durfte. Die Bücher entlieh ich aus einer ansehnlichen Schülerbibliothek, die unser Lehrer für unsere arbeitslose Dorfschule mit vieler Mühe geschaffen hatte. Allmähentlich am Sonnabend konnten die Bücher getauscht werden. Wenn irgendmöglich tauschen wir sie aber außerdem noch unter uns.

Ich las leidenschaftlich gern, vielleicht um so lieber, weil ich sehr wenig Zeit dazu übrig hatte. In mein Buch vertiefte, vergaß ich alles um mich her. Da lebte ich in einer andern Welt, die das Buch mir erschloß. Unabhängig beschäftigte sich meine Phantasie mit dem Gelesenen und oft habe ich mir vorgenommen, den Helden der Erzählungen, die mir besonders gefielen, nachzuempfinden. Kinderträume!

Goethe als Vorläufer der modernen Physiologie. Während Goethes Größe als Dichter und Mensch schon von seinen Zeitgenossen geahnt und von den folgenden Generationen im ganzen Umfang begriffen wurde, beginnt man erst jetzt, seine überragende Bedeutung als Naturwissenschaftler zu erkennen. Mit dem Weltbild des Genies hat er aus der zeitgenössischen Forschung bereits Folgerungen gezogen, deren Wahrheit erst heute ganz begriffen wird.

Ein sehr beachtenswertes Beispiel dafür bieten die Verrichtungen, die Lafon über Goethes Metamorphosenlehre, vom Standpunkt der modernen Physiologie aus veröffentlicht hat und über die P. Starb in den „Naturwissenschaften“ berichtet. Man hatte bisher an der Goetheschen Metamorphosenlehre (Verwandlungslehre) nur die morphologische Hypothese von der Umwandlung der pflanzlichen Organe gewürdigt. Lafons neue Betrachtung seiner Anschauungen gelangt nun zu dem Ergebnis, daß Goethe schon die Wurzeln der modernen Anschauungen über die Kausalität der Organbildung vorausgesehen hat. Die moderne Pflanzenphysiologie hält für die Anlage bestimmter Pflanzenorgane, wie Blätter,

Die Rußlandkonferenz der U.S.P.

Ein Beitrag zur Parteigeschichte

Der Kommunist Friedrich Kück hat dieser Tage in der „Roten Fahne“ eine von der Parteileitung der U. S. P. im September 1918 im Reichstagsgebäude einberufenen Konferenz erwähnt, in der die russische Frage behandelt wurde. Es habe ein Redewechsel zwischen dem Menschewisten Stein und dem Bolschewisten Stutschka stattgefunden, bei dem Stein „völlig abfiel“, da „die allgemeine Stimmung gegen ihn war“. Ich möchte diese Bemerkung nicht unwidersprochen hingehen lassen, zumal es sich um eine Veranstaltung handelt, die weiten Kreisen der Partei bisher unbekannt ist, die aber heute noch ein gewisses praktisches Interesse beansprucht.

Es handelte sich bei der erwähnten Versammlung um eine Reichskonferenz, die die Parteileitung der U. S. P. einberufen hatte, um ein genaueres Bild über die Vorgänge in Rußland nach der bolschewistischen Revolution zu erlangen und die Meinungsverschiedenheiten zu klären, die sich in der Frage der Stellung zum Bolschewismus in der Partei herausgebildet hatten. Schon seit Dezember 1917, also unmittelbar nach der bolschewistischen Revolution, hatte eine lebhaftere Diskussion in der Parteipresse eingesetzt, die sich nach verstärkte, als die verhängnisvollen Folgen der inneren und äußeren Politik der Sowjetregierung im Sommer 1918 in die Erscheinung traten. Selbst in den „Spartakusbüchern“, die in jenen Monaten erschienen, waren kritische Stimmen gegenüber dem Bolschewismus vernehmbar; viel schärfer war die Kritik in der unabhängigen Parteipresse, vor allem in der „Sozialistischen Auslandszeitung“ und in der „Leipziger Volkszeitung“. Unentwegt für den Bolschewismus trat lediglich das von Ernst Däumig redigierte Berliner „Mittelungsblatt“ ein, das die schärfste und tiefste Bolschewistenerherrschung betrieb und wesentlich dazu beitrug, den Geist unförmlicher Phantasterei in einigen Kreisen der Berliner Arbeiterklasse großzuzüchten.

Um den bestehenden Meinungsverschiedenheiten ein Ende zu setzen, berief die Parteileitung, wie erwähnt, eine Reichskonferenz ein. Als Referent erschien der damalige Volkskommissar für Justiz, Stutschka aus Moskau, während ich von der Parteileitung mit dem Korreferat betraut worden war. Stutschka schilderte in seinem Referat, wiewohl große „Erfolge“ die Sowjetregierung auf allen Gebieten der Politik und Wirtschaft erzielt hatte, wie unabweisbar die Sozialisierung der Landwirtschaft vorgeschritten sei, wie die Sowjetregierung durch ihre fortgesetzte Rotenausgabe auf dem besten Wege wäre, das kapitalistische Geldsystem ad absurdum zu führen, und wie es nur den inneren Feinden der proletarischen Diktatur zuzuschreiben sei, daß noch nicht alle Schwierigkeiten behoben wären. In meinem Korreferat wies ich demgegenüber, gestützt auf offizielle Angaben der Sowjetpresse, nach, wie verwundt die bolschewistische Diktatur auf das politische und wirtschaftliche Leben und die internationale Stellung Sowjetrußlands eingewirkt hatte, wie verhängnisvoll die Illusion sei, mit Hilfe der bolschewistischen Methoden den Kommunismus in Rußland zu verwirklichen und die Weltrevolution zum Siege zu führen.

Nach den beiden Referaten folgte eine mehrstündige lebhaftere Diskussion ein, die durch die Schlussrede des Referenten und Korreferenten ihren Abschluß fand. Die meisten Diskussionsredner sprachen sich, wenn auch mit gewissen Vorbehalten, für die bolschewistische Methode aus. Es ist aber falsch, wenn Kück behauptet, daß ich mit meinen Ausführungen völlig abgefallen sei. Namentlich meine Kritik der äußeren Politik der Bolschewisten, die kurz vorher noch in dem deutsch-russischen Jahrbuchvertrag vom 30. August einen neuen „Sieg“ erforscht hatte, wie auch meine Anklage gegen die Terrorherrschaft in Rußland, die den Sozialismus kompromittierte und die angebliche Diktatur des Proletariats in die Diktatur einer kleinen Führerkaste verwandelte, verfehlte auch auf diejenigen Genossen ihren Eindruck nicht, die aus revolutionärem Gefühl heraus mit dem Bolschewismus sympathisierten. Genosse Hugo Haase, der den Vorschlag machte, stellte zum Schluß unter Zustimmung eines großen Teils der Versammlung fest, daß er keinen Zweifel darüber lassen wolle, daß die Partei das Terrorsystem und die äußere Politik der Sowjetregierung nicht billige.

Ich kann mit Genugtuung feststellen, daß eine Reihe von Genossen, die mir in der erwähnten Konferenz entgegengetreten waren, nach wenigen Monaten, als die bolschewistische Metho-

den sich in ihrer ganzen Schädlichkeit auch auf deutschem Boden gezeigt hatten, mir ihr Bedauern ausdrückten, daß sie nicht rechtzeitig den Warnungen der Kritiker des Bolschewismus Gehör geschenkt hätten. Es ist mir ferner eine Genugtuung, daß in der nachgelassenen Schrift von Rosa Luxemburg, deren Inhalt von der kommunistischen Presse den Arbeitern noch immer vorenthalten wird, dieselben Gedankenlängen enthalten sind, die ich in der erwähnten Reichskonferenz vertreten habe.

Keine Genugtuung kann ich darüber empfinden, daß die Befürchtungen, die ich im September 1918 hinsichtlich des Ausganges des bolschewistischen Experiments aussprach, durch die weitere Entwicklung nicht nur bestätigt, sondern weit übertrifft worden sind. Der Bolschewismus hat, das steht jetzt schon für die überwiegende Mehrheit des sozialistischen Proletariats aller Länder fest, nicht nur die russische Revolution in eine Sackgasse geführt und die Ideen des Sozialismus auf das Schlimmste kompromittiert, er hat auch durch das Hineintragen russischer und anarcho-syndikalistischer Tendenzen in die internationale Arbeiterbewegung und durch seine freventliche Spaltungspolitik die revolutionäre Entwicklung in den westlichen Ländern aufgehalten. Besser wäre aber, das muß in Verbindung mit der Reichskonferenz vom Jahre 1918 gesagt werden, diese verhängnisvolle Wirkung des Bolschewismus nicht so stark gewesen, wenn die führenden Kreise der revolutionären Arbeiterklasse Westeuropas zu einem großen Teil nicht ihre geistige Selbständigkeit zugunsten einer revolutionären Gefühlspolitik preisgegeben hätten.

A. Stein.

Die Kredithilfe für Oesterreich

EE. London, 28. Januar.

In der gestrigen Sitzung beschäftigte sich auch das englische Kabinett mit der Frage der Kredithilfe für Oesterreich. Man spricht davon, daß dieser Kredit die Höhe von 2 1/2 Millionen Pfund Sterling erreichen soll. Ein Komitee des Ministerrates wurde beauftragt, den Bericht, den die Sachverständigen des Schatzamtes über diese Frage ausarbeiten, nachzuprüfen.

Wien, 27. Januar.

Das Wiener Korrespondenz-Bureau meldet aus Paris: Gelegentlich des Empfanges des österreichischen Gesandten beim Präsidenten der französischen Republik betonte Millerand, daß er volles Verständnis für die Lage Oesterreichs habe und für die Bemühungen der österreichischen Regierung um Ordnung ihrer inneren Verhältnisse. Der Präsident erkannte die unaussprechbare Dringlichkeit einer Hilfeleistung an, die nicht nur zur Sicherung Mittel- und Osteuropas, sondern auch im eigenen Interesse Frankreichs geboten sei. Der Präsident sagte, er habe den Schritt Oesterreichs nicht abgewartet, sondern die Regierungssanktion aus eigenem Antriebe beschleunigt. Frankreich halte sich die Wichtigkeit und Dringlichkeit der Frage vollkommen vor Augen. — Wie verlautet, beabsichtigt die französische Regierung schnellstens einzugreifen.

Kleine Nachrichten

Ein neuer Hiler-Helmhals-Projekt. In dem unseren Lesern bekannten Fall der wählenden Abhandlung des Soldaten Helmhals durch den Oberleutnant Hans Hiler, wurde der Angeklagte zu der überaus milden Strafe von 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte der Angeklagte Revision eingelegt. Die Revisionsverhandlung findet am 17. Februar 1922 vor dem zweiten Strafsenat des Reichsgerichts statt. Das Schwurgerichtsurteil ist am 18. März 1921 ergangen. Die Revisionsverhandlung hat also fast genau elf Monate auf sich warten lassen.

Kommunistenverhaftungen in Finnland. Nach einem Kopenhagener Telegramm aus Helsingfors wurden auf Veranlassung des Ministers des Innern die Vorstandsmitglieder der kommunistischen Partei und der verantwortliche Redakteur der kommunistischen Zeitung verhaftet. Sie hatten einen Aufruf veröffentlicht, in dem zum Kampfe für Rußland aufgefordert wird. Der Justizminister wird gegen die Anklage wegen Hochverrats erheben.

Die Neuwahlen in Rumänien. Die Neuwahlen zur rumänischen Kammer werden am 5., 6. und 7. März, die zum Senat am 1. und 2. März, in Steierbürgen und Banat am 9. März stattfinden. Die liberale Regierung, die vom oppositionellen „Lupatariu“ das Kabinettskabinett „Crailiano“ genannt wird, erklärt, die künftige Nationalversammlung werde den Charakter einer Konstituante haben. Die oppositionellen Kreise bemerken aber die verfassungsmäßige Grundlage des künftigen Kabinetts.

Einklang stand mit dem ökonomischen Stande seiner Zeit. Der Roman ist bei E. Fischer erschienen. H. E. K.

Wie man beim Trinken einer Flasche Wein 200 Kronen verdient. Ein hübsches Ballatgeschichten wird von einem Engländer mitgeteilt, der von Deutschland über Tiroi nach der Schweiz reiste. Man laßt sich in Tiroi eine Flasche Wein für 500 Kronen, trinkt diese behäuflich aus und verkauft die leere Flasche, wenn man die Schweizer Grenze überschritten hat, dort für 50 Centimes. Da ein Schweizer 50 Centimes-Stück in österreichischer Währung 700 Kronen wert ist, so hat man also durch das Trinken der Flasche Wein 200 Kronen verdient.

„Religionsunterricht und Schule“. Ueber diese gegenwärtig besonders brennende Frage veranfaßte das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht eine Vortragsreihe, die das Thema vom psychologischen, philosophischen, geschichtlichen und erzieherischen Standpunkt aus behandeln will. An den Vorträgen sind u. a. beteiligt: Professor Dr. Gaudig-Leipzig, Domkapitular Willibrodus-Münster, A. M. Hoppe-Regensburg, Doehring-Berlin, Rektor Gottwaldt-Berlin, Lehrer Diesener-Berlin, Konviktsleiter Fischer-Berlin, Frau Stadtverordnete Beder-Reinoldendorfer, Dr. Kurlach-Berlin. — Der 1. Vortrag findet Montag, 8. Uhr, im Zentralinstitut, Potsdamer Straße Nr. 120, statt. Über das Thema: „Religionsunterricht als Bedürfnis der jugendlichen Psyche“.

Tages-Notizen

Erkennungen: Kommerzienrat: H. Herberich, H. Relega. Das Theater: — Grotesk Schauspielhaus: 1. Schöndorfer Koffert. — Neuland-Theater: 1. Eine Frau ohne Bedeutung. — Neues Theater am Zoo: 1. Iphigenie. — Theater des Orkus: 1. Die Götter von Romosin. — Theater in der Königsplatzstraße: 2. Die wunderlichen Geschichten des Kapellmeisters Kreisler. — Schiller-Theater: 1. Der Gnuß. — Gellert-Theater: 2. Nimm. — Deutsches Opernhaus: 3. Das Hühnerstück. — Kleines Schauspielhaus: 3. Der Ring. — Stadt-Opernhaus: 6. Die Waise. — Deutsches Künstler-Theater: 6. Hamlet.

Freireligiöse Gemeindegemeinschaft. Sonntag, vom 11. Uhr in Rathaus, Königsplatz, Vortrag von Maria Krieger: Der Intenismus als Kernproblem der ersten religiösen Entwicklung. — Vesper-Messe Nr. 15, vom 11. Uhr, Vortrag von W. Rogal: Wie Gott wurde und verging. — Götter mitkommen.

Wahlkämpfe. Bei Frau Cofferer, Viktoriastraße, wird heute eine Wahlkämpfe stattfinden, bei denen Berken von Obermann, Stenget, Corin, Tröbner, Ube, Witten, Neusch, Gual, Daller, Kolbe, Dreyer, Gengul, Wenzel, Reiner, Witten, eine Reihe neuer Arbeiter von Hans Garmann wird. Gleichzeitig sind in den Räumen des oberen Stockwerks Gemälde und Bildwerke deutscher, holländischer und niederländischer Maler des 14. bis 18. Jahrhunderts ausgestellt.

Der erste Berliner Theaterabend nach dem Kriege. Das erste seit dem Krieg in Berlin vollständig neu erbaute Theater geht seiner Eröffnung entgegen und wird Mitte Februar eröffnet werden. Es führt den Namen „Licht und Schatten“ und befindet sich am Kurfürstendamm zwischen Olympplatz und Wilmersdorfer Straße. Das Theater hat 1200 Plätze, hat ein Orchester von 40 Mann und enthält als einziges Theater Deutschlands, eine große Kuppelkuppel.

Was kostet eine Seefahrt?

Hundertmal soviel wie 1914!

In unserem Glend — es ist nur einigen Wenigen gestattet, auf Kosten der Arbeitenden gut zu leben — spielt mancher mit dem Wunsch der Auswanderung in Länder, deren bessere Wahrung so sehr verlockend erscheint. Wie man weiß, ist das ein großer Trugschluss. Die bessere Wahrung bedeutet nicht länger nicht ein gesichertes Dasein für jeden einzelnen, und die Arbeitslosenjahre der Vereinigten Staaten und Großbritanniens reden eine deutliche Sprache. Es kann nicht genug vor jener leichtfertigen Auswanderung gewarnt werden, die von gewissen Agenturen gefördert wird, weil sie daran verdienen.

Gegenwärtig freilich wird die Auswanderung, wenigstens im größeren Umfange, schon unmöglich gemacht durch die riesigen Ueberfahrtskosten, die sich aus der Entwertung der Mark ergeben. Wir finden darüber folgende interessante Ziffern in der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“:

Passagierfahrpreise bei Fahrten nach dem Auslande 1914 und 1921

Von Hamburg nach:			
New-York	1914: 3. Kl. 150 M.	1921: 3. Kl. 34 220 M.	
	1914: 4. Kl. 100 M.	1921: 4. Kl. 26 992 M.	
Buenos Aires	1914: 3. Kl. 140 M.	1921: 3. Kl. 15 632 M.	
Kapstadt	1914: 3. Kl. 250 M.	1921: 3. Kl. 26 054 M.	
Von Triest nach:			
Bombay	1914: 2. Kl. 476 M.	1921: 2. Kl. 66 698 M.	
Colombo	1914: 2. Kl. 256 M.	1921: 2. Kl. 31 263 M.	
Singapore	1914: 2. Kl. 347 M.	1921: 2. Kl. 35 453 M.	
Hongkong	1914: 2. Kl. 388 M.	1921: 2. Kl. 41 686 M.	
Shanghai	1914: 2. Kl. 409 M.	1921: 2. Kl. 43 770 M.	

Von Bremen nach:

Yokohama . . . 1914: 2. Kl. 900 M. 1921: 2. Kl. 102 151 M.

Von Stettin nach:

Kopenhagen . . . 1914: 3. Kl. 10 M. 1921: 3. Kl. 485 M.

Die Fahrpreise erster Klasse haben wir in der vorstehenden Tabelle ausgemerkt, um nicht in die Millionen hineinzukommen. Ein Beispiel möge genügen: von Hamburg nach New York bezahlte der erstklassige Zeitgenosse 57 911 Mark. Man stelle sich vor, was es da bis Yokohama kostet.

Danach beträgt die durchschnittliche Preissteigerung mehr als das Hundertfache. Die meist deutschen Linien, die die Statistik aufführt, sind dabei noch billiger als die ausländischen, deren Benutzung sich nicht immer umgehen läßt, da nach dem Kriege vorerst nur wenige deutsche oder halbdtsche Personendampfer verkehren wie z. B. die der Hapag-Harriman-Bereinsung. Neuerdings lassen sich übrigens auch die deutschen Gesellschaften in Dollars oder Pfund bezahlen. Da das Billett am Tage der Abreise bezahlt werden muß, wird eine Seereise dadurch zu einem riskanten Termingeschäft; denn wegen der starken Inanspruchnahme muß man Monate vorher einen Platz bestellen, und niemand vermag vorauszusagen, wie sich inzwischen die Wätsche vermindert.

Die sich neu bildende deutsche Handelsflotte wird infolge dieser Preise mit einem Personenvorkehr von Zählern kaum rechnen dürfen und in erster Reihe nur für zahlungsfähige Ausländer in Betracht kommen. Das macht sich zunächst bei der geringen Anzahl der Schiffe noch nicht so sehr fühlbar, um so weniger, als die Schiffsahrtsgesellschaften vorläufig den Hauptwert auf die Wiederherstellung des Frachtvorkehrers legen.

Der überseeische Personenvorkehr aus Deutschland ist damit so gut wie völlig unterbunden, und die Nachteile davon können durch die Erleichterung einer leistungsfähigen Auswanderung nicht aufgehoben werden. Denn der personelle Austausch der verschiedenen Länder ist vielleicht am ehesten geeignet, mit dem Kenntnis fremden Wesens und fremder Sitten auch zu ihrer Achtung und Anerkennung zu gelangen.

57 911 Mark erster Klasse nach New York — das geht noch. Aber 26 992 Mark vierter Klasse — das ist schlimm.

H. E. K.

Ein Sadist in der Maske eines Kriminalbeamten treibt seit einiger Zeit besonders in den westlichen Bezirken sein Unwesen. Ein junger Mann von etwa 20 Jahren nähert sich in der Umgebung von Schönen Werden, gibt sich für einen Kriminalbeamten aus und beschuldigt die Schülerkinder, in einer Laubkolonie der Umgebung Lauben oder deren Einrichtung beschmutzt zu haben. Die Mädchen bestreiten das natürlich und der „Kriminalbeamte“ fordert sie dann auf, ihm nach dem Laubengelände zu folgen, wo er sie überführen werde. Die Einzelkinder gehen in der Regel mit. Der Unhold führt sie nun in eine Laube, schließt sie dort in sadistischer Art durch Schläge, zum Teil auf den entblößten Körper. Die Kriminalpolizei spürt dem Unwesen länger eifrig nach, es ist ihr aber noch nicht gelungen, seiner habhaft zu werden. Der Unhold ist mittelgroß und schlank, hat dunkles Haar und ein hartes Gesicht. Eine genauere Beschreibung seiner Kleidung konnte bisher nicht erlangt werden. Die Kinder erinnern sich nur, daß er einen weichen Hut mit dunklem Band trug.

Die Seen um Berlin sind mit der Havel, Spree und Dahme angefüllt. Nur an einigen Stellen, in der Nähe von Bränden und Landungsstegen, befinden sich noch offene Stellen. Da fast gar kein Schnee auf dem Eise liegt, die Schifffahrt eingestellt ist, bietet sich ein selten schönes Bild und ein weites Feld für den Eisport. Stellenweise ist das Eis natürlich durch die Schleppdampfer aufgebrochen und wegen der Schollen und Höcker schwer zu passieren. Daneben ist die Bahn aber spiegelglatt. Das Wetter ist für eine Schlittschuhpartie sowohl auf der Obersee, wie auf der Havel und im Spreewald geradezu ideal schön.

Selbstmord auf der Straße. Gestern nacht, kurz nach 1 Uhr, hat sich der aus Darmstadt gebürtige 22jährige Student der Philosophie und Buchhändler Friedrich Karl Rehr gegenüber dem Romanischen Café, das er wenige Minuten vorher in Begleitung einiger Freunde verlassen hatte, durch einen Schuß in den Kopf getötet. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur den inzwischen eingetretenen Tod feststellen. Der Verstorbenen war seit einem Jahre mit der Schauspielerin Lydia von Harden verheiratet und in einer Buchhandlung in Offen angesetzt. Er befand sich vorübergehend in Berlin, um hier für seine Firma Einkäufe zu machen. Ueber die Ursache des Selbstmordes konnten die Begleiter des Toten keinerlei Angaben machen. — In einem Hotel in der Innalidenstraße hat ein junger Mann erst seine Begleiterin und dann sich selbst erschossen. Das Paar hatte sich als Kaufmann Donath und Frau geb. Wenzel in das Fremdenbuch eingetragen.

Unaufrichtige Gäste. Vor einiger Zeit lernte ein Schauspieler in einer Wirtschaft in der Linienstraße drei junge Männer kennen, die ihm in den beweglichen Reden klopften, daß sie ohne Obdach seien. Es waren der Schloffer Theodor Fischer, der neunzehn Jahre alte Koloniar Ferdinand Bunt und der achtzehnjährige Kontorist Erik Kaiser, alle drei aus Bremen gebürtig. Der Schauspieler nahm sie in seiner Wohnung auf, mußte sich aber bald darauf mit einem Halsleidn niederlegen. Die drei Gäste saßen nun den Wan, ihn zu betäuben und zu betören. Sie gaben ihm einen Tee ein, den sie jedoch stark mit Morphium versetzten. Als der Schauspieler trotzdem erwachte, würgten sie ihn und schlugen ihn mit einem Schlagring über den Kopf. Auf seine Hilferufe hin wurde er befreit, die Räuber wurden verfolgt und schließlich ergriffen. Nach längerem Zeugnis gaben sie die Tat zu und erklärten, daß die angewandten Chemikalien aus einem Einbruch in Bremen stammten.

Berliner Sängerkorps. Die Mitglieder des Berliner Sängerkorps werden gebeten, morgen vormittag, 9 Uhr, im Generalkonferenzsaal zur Eröffnung der Provinzialkonferenz der Provinz Brandenburg anwesend zu sein.

Wätschen usw., das Vorhandensein besonderer organbildender Stoffe für notwendig, und zwar kommt es nicht sehr auf die Menge dieser Stoffe an, als vielmehr auf das Verhältnis der Nährsalze zu den organischen Substanzen. So bedingt z. B. bei der rundblättrigen Glodenblume ein Ueberschuß an Nährsalzen die Bildung von Primärbältern, ein Ueberschuß an organischen Substanzen die Bildung von höherdifferenzierteren Folgebältern. Mit der relativen Zunahme der organischen Stoffe findet ein Uebergang von der Anlage von Laubblättern zur Produktion von Blüten statt. In dieser Richtung bewegen sich nun schon die Anschauungen Goethes. Nach seiner Betrachtung ist der Vegetationspunkt befähigt, familiäre Blattformen der Spezies sowie der Blütenteile hervorzubringen, und die Entscheidung darüber, welche Blattform jeweils gebildet wird, hängt von der Beschaffenheit der dem Vegetationspunkt zuströmenden Säfte ab. Goethe spricht von „wässrigten“ und „verfeinerten“ Säften; die „Verfeinerung“ führt er auf den Einfluß von Licht und Luft zurück. Es läßt sich der Nachweis erbringen, daß Goethe dabei an die Kohlenäureassimilation dachte, die ja unter Mitwirkung des Lichts und unter Verwertung der Kohlenäure der Luft organische Substanz schafft. Der von ihm aufgestellte Gegensatz der wässrigten und verfeinerten Säfte entspricht also dem modernen Begriffspaar: Nährsalze und organische Substanzen. Es lag an dem damaligen Stande der Forschung, daß die weitere Ausgestaltung dieses Gedankens bei Goethe einige Unklarheiten hat.

Das Gastmahl auf Dubrowiha. Mit klaren, lustigen Strichen zeichnet Maria Karlowa in einem Roman „Das Gastmahl auf Dubrowiha“ das Rußland der Kaiserin Katharina, die nur allzugen den Firnis ihres Hoflebens für die Zivilisation Rußlands nimmt und die Kräfte des Landes in ausschweifenden Eroberungen verausgabt, anstatt sie zu seiner Kultivierung nutzbar zu machen. Die bürgerliche Geschichte der dieser Frau den Beinamen „groß“ gegeben, hier erscheint sie richtig als allenfalls klug und geistreich, doch ohne den unbedingten Blick und die sichere Einsicht wirklicher Größe. Katharina unternimmt die bekannte Reise durch Rußland und ist entzückt über den unwahren Glanz und die scheinbare Blüte, die ihr Liebhaber Potemkin hervorjaubert, während das Volk in schrecklichstem Elend dahinsiegt und an dieser Lüge völlig zugrunde geht. Hungersnot und Pest wüten, indes die Zarin glückselig durch „ih“ Land fährt, vorbei an den armen Bauern, die Potemkins Kreaturen zum Hartzarbeiten zusammengetrieben haben. Diese erschütternden Bilder des Buches bleiben haften, und dahinter verschwindet das romanhafte Beiwerk der unangenehmlichen Liebesgeschichte. Als Gegenstück Katharinas erscheint der Oesterreicher Joseph II., der in Wirklichkeit jener Fürst der Aufklärung war, zu dem die preußischen Historiker gern Friedrich II. machen möchten, und dessen ehrliches Streben doch auch verging, vergeblich, weil es nicht im

Das Kammergericht gegen Streikposten

Ein Bild der Erinnerung aus der finsternen wilhelminischen Zeit wird entrollt durch eine Entscheidung des Kammergerichts, die sich gegen angeblichen „Streikterror“ richtet. In der Erinnerung lag, daß wir jederzeit über einen Streik der Tiefbauarbeiter berichteten, der im April und Mai vorigen Jahres ausgelöst wurde. Auf einer bestimmten Arbeitsstelle in Charlottenburg kam es zu Streikigkeiten zwischen Streikenden und Arbeitswilligen. Der Unternehmer erhob Anklage und erzwang beim Landgericht I eine einstweilige Verfügung gegen den Deutschen Bauarbeiterverband, worin das Aufstellen von Streikposten bei der betreffenden Baustelle untersagt wurde. Der Deutsche Bauarbeiter-Verband erhob gegen diese einstweilige Verfügung Widerspruch und stellte den Antrag die Verfügung aufzuheben. Das Landgericht hielt jedoch keine Verfügung anrecht. Die hiergegen von der Gewerkschaft eingeleitete Berufung ist nunmehr vom Kammergericht zurückgewiesen worden. Zur Begründung dieses Urteils führt das Kammergericht aus:

„Der Streik ist wie in der Rechtsprechung des Reichsgerichts ständig und mit Recht angenommen worden ist, ein erlaubttes Kampfmittel, wenn das angestrebte Ziel, wie z. B. Lohn-erhöhungen, um die es sich bei dem Streik der Tiefbauarbeiter gehandelt hat, den Streik rechtfertigt. Auch das Aufstellen von Streikposten ist an sich nicht sittenwidrig, und es ist auch als zulässig zu erachten, wenn Streikposten oder Streikende es unternehmen, im Wege der Überredung oder sonst in friedlicher Weise auf die Arbeitswilligen einzuwirken, um sie von der Beteiligung oder Notwendigkeit des Streikes zu überzeugen und sie zur Teilnahme an dem Streik zu bewegen. Ob es zu diesem Zwecke den Streikenden und Streikposten auch gestattet ist, die Arbeitswilligen auf der Arbeitsstelle bzw. beim Beitreten oder Verlassen der Arbeitsstelle oder auch sonst an dritten Orten durch Drohungen, Beschimpfungen und Beleidigungen oder gar durch Anwendung körperlichen Zwanges an der Weiterverrichtung der Arbeit zu verhindern. Ein solches Verhalten verstößt gegen § 826 BGB. und macht die Betroffenen sowohl aus dieser Gesetzbestimmung als auch gemäß § 823 Abs. 1 wegen unmitteldbaren Eingriffs in den Gewerbebetrieb eines anderen Schadenersatzpflichtig.“

Diese Urteilsbegründung ist völlig verfehlt. Das Verbot des Streikpostenstehens richtet sich nicht gegen einzelne, die ungebührlich sittenwidrig gehandelt haben sollen, weil sie die sogenannten Arbeitswilligen beim Beitreten oder Verlassen der Arbeitsstelle bedroht oder beschimpft haben. Machen sich einzelne Arbeiter solcher Vergehen wirklich schuldig, dann mögen die davon betroffenen Arbeitswilligen oder der Unternehmer den Schutz der Gerichte anrufen, und die einzelnen Angeklagten mögen nach dem Gesetz abgeurteilt werden. Auf keinen Fall aber rechtfertigen derartige Vergehen einzelner das allgemeine Verbot des Streikpostenstehens. Das Aufstellen von Streikposten ist eine Aktion einer Korporation und ein unabweisbarer Bestandteil des Koalitionsrechts. Es steht den Gerichten nicht zu, dieses Recht der Gewerkschaften aufzuheben, das laut Verfassung zu den Grundrechten der Staatsbürger gehört. Der Fall zeigt wiederum nur, daß die ordentlichen Gerichte mit den Lebensäußerungen korporativer Bewegungen nichts anzufangen wissen. Entscheidungen solcher Art gehören infolgedessen auch nicht vor die ordentlichen Gerichte, und es ist höchste Zeit, daß Arbeitsgerichte gebildet werden, denen die Entscheidung von Streitigkeiten auch solcher Art überlassen werden müssen.

Lohnhöhung für die Bierniederlagsarbeiter. Durch Verhandlung mit dem Verein der Brauereien Berlins und der Umgegend wurde für die außerhalb Groß-Berlins liegenden Bierniederlagen

rückwirkend ab 1. Januar 1922 eine wöchentliche Zulage von 75 M. erreicht. Der Wochenlohn für die umliegenden Dörfler beträgt 465, 485 resp. 510 M. — Erhöht wurden ebenfalls die Produktionslöhne für verarbeitete Bier, das Zehrgeld für Fahrer, die auf der Tour übernachten müssen und die Vergütung für Stall- und Futterdienst an Sonn- und Festtagen. Nach Rücksprache des Verbandes der Brauereien und Mälzerarbeiter mit den keiner Organisation angehörenden Mitgliedern stimmten die letzteren den getroffenen Abmachungen zu.

Gemeindearbeiter im eigenen Heim

Die Generalversammlung des Staats- und Gemeindearbeiterverbandes beschloß sich am 27. Januar mit der Neuwahl der Ortsverwaltung. Gehner gedachte zunächst mit warmen Worten der verstorbenen Genossin Luise Zieg als Vorkämpferin der proletarischen Frauen. Da Pollenste erkrankt ist, konnte nur der Kassierbericht vom Koll. Hoffmann gegeben werden. Die Mitgliederzahl hat sich um 980 vermehrt. Die Jahreseinnahmen für die Hauptkasse betragen mehr als 4 1/2 Millionen, die der Filialkasse 4,1 Millionen. Der Kassenbestand beträgt 1 370 398 M., die Mitgliederzahl 55 469 Mitglieder. In Unterstützung sind von der Hauptkasse 1,1 Millionen, von der Filialkasse fast 2 Millionen ausgeführt worden. Das Geschäftsjahr umfaßt diesmal nur die drei Vierteljahre von April bis Dezember. Nach kurzer Diskussion wurde dem Kassierer einstimmig Entlastung erteilt.

Auf Antrag der Ortsverwaltung wird diese auf 11 Personen erhöht. Für die Ortsverwaltung wurden gewählt: als Hauptmännliche: Pollenste (407), Lagodschinski (274), Kassierer: Hoffmann (437), Sekretär Gürtner (380). Als unbesoldete Mitglieder: Kiel, Kammermeister, Eiß, Schwarzeck, Lorge, Schulz, Strelow. Einstimmig wurden die Revisoren und die Bibliothekskommission wiedergewählt und die Verbandsangehörigen bestätigt.

Nach längerer Debatte wurde ein Antrag angenommen, die Funktionäre für den Besuch der Generalversammlung mit 5 M., die Tarifkommissionsmitglieder für Sitzungen bis zu 4 Stunden mit 12 M., für jede weitere Stunde mit 3 M. zu entschädigen sowie die Sitzungsgelder der Funktionäre um 2 M., des Ranglohn für die Beitragskassierer um 5 Pf. zu erhöhen. Gürtner machte die ersteinstimmige Mitteilung, daß der Verband das Haus Johannisstraße 14/15 erworben und damit ein festes Heim hat. Das Geld soll durch Baufondsmarken zu 2 M. aufgebracht werden und zwar sollen männliche Mitglieder fünf Mark, weibliche Mitglieder drei Mark bis zum Juli kassen. Die Abstimmung soll nach Rücksprache mit den Kollegen auf der nächsten Generalversammlung stattfinden.

Tarifverhandlungen im Einzelhandel

Nachdem die Angestellten des Berliner Einzelhandels fast einmütig das Angebot der Arbeitgeber von 10 Prozent Zulage abgelehnt hatten, fanden sich die beiden Parteien gestern zu obermaligen Verhandlungen zusammen. Im Verlauf derselben erklärte man mäßiglich von 10 Prozent über 15 Prozent auf 17 1/2 Prozent, um endlich annähernd 20 Prozent zu erreichen. Wenn selbst auch diese Prozentzahl nicht vollumfänglich sein kann, so darf immerhin verzeichnet werden, daß die Arbeiterklasse infolge ihrer Geschlossenheit ein gut Stück weiter gekommen ist. Diese Tatsache veranlaßt auch die Organisation, das letzte Angebot der Arbeitgeber von 18 bis 20 Prozent (die gemauerten Höfen sind im Verbandsbureau erhältlich) zur Annahme zu empfehlen.

Der Zentralverband der Angestellten fordert deshalb hiermit seine Mitglieder auf, umgehend in den Betrieben abzustimmen und ihm das Abstimmungsresultat sofort zu übermitteln.

Für die Angestellten des Möbelhandels und der Holzindustrie sind mit Wirkung ab 1. Januar neue Gehaltsätze vereinbart, die

durch den Zentralverband der Angestellten, Felle Alliance-Strasse 7/10, zu erfahren sind.

Arbeitslosenversicherung der Freitagsangehörigen in Italien. Durch Erlass vom 19. Oktober 1921 wurde in Italien die obligatorische Arbeitslosenversicherung für Angestellte in Privatbetrieben eingeführt, soweit ihr Monatseinkommen den Betrag von 350 Lire nicht übersteigt. Durch einen neuen Erlass vom 23. November 1921 ist diese Gehaltsgrenze auf 800 Lire erhöht worden.

Arbeiterport

Freie Schwimmer Nordsee Berlin 1921. Am Sonntag fand im Winterkloster in dem Stadtbad Wadding statt. Das Programm wies sich recht flott ab. Neben Schwimm-, Tauch- und Springen wählten, begleitet vom Beifall der anwesenden Gäste. Sehr viel Wert legten die Dr. Sch. Kerben auf das „Kunstschwimmen“, das durch den ganz hübschen Jugendreigen, von 6 Damen und 5 Herrenmitgliedern ausgeführt wurde und durch das sehr gut ausgearbeitete Programm zum Ausdruck gebracht wurde. Zwei Wasserballspiele beendeten das Fest, welches dem Festgebenden Verein höchstlich recht viele treue Anhänger bei guten Tönen, dem Kellner-Schwimmport, gebracht hat.

Arbeiter-Vereine „Solidarität“ Berlin. Touren für Sonntag, den 29. Januar. 1. Abteilung, Pichlbergpark, Pöckendorf, 114, nach 5 Uhr. 2. Abteilung, Rundfahrt durch den Chem. Start 10 Uhr vorm. Start 6 Uhr. 3. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 4. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 5. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 6. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 7. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 8. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 9. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 10. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 11. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 12. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 13. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 14. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 15. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 16. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 17. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 18. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 19. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 20. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 21. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 22. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 23. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 24. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 25. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 26. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 27. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 28. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 29. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 30. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 31. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 32. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 33. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 34. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 35. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 36. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 37. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 38. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 39. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 40. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 41. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 42. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 43. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 44. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 45. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 46. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 47. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 48. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 49. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 50. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 51. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 52. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 53. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 54. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 55. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 56. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 57. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 58. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 59. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 60. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 61. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 62. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 63. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 64. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 65. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 66. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 67. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 68. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 69. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 70. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 71. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 72. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 73. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 74. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 75. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 76. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 77. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 78. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 79. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 80. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 81. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 82. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 83. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 84. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 85. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 86. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 87. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 88. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 89. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 90. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 91. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 92. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 93. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 94. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 95. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 96. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 97. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 98. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 99. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 100. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 101. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 102. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 103. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 104. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 105. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 106. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 107. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 108. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 109. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 110. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 111. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 112. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 113. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 114. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 115. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 116. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 117. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 118. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 119. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 120. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 121. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 122. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 123. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 124. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 125. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 126. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 127. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 128. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 129. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 130. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 131. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 132. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 133. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 134. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 135. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 136. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 137. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 138. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 139. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 140. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 141. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 142. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 143. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 144. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 145. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 146. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 147. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 148. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 149. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 150. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 151. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 152. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 153. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 154. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 155. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 156. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 157. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 158. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 159. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 160. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 161. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 162. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 163. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 164. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 165. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 166. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 167. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 168. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 169. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 170. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 171. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 172. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 173. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 174. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 175. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 176. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 177. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 178. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 179. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 180. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 181. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 182. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 183. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 184. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 185. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 186. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 187. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 188. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 189. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 190. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 191. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 192. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 193. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 194. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 195. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 196. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 197. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 198. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 199. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 200. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 201. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 202. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 203. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 204. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 205. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 206. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 207. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 208. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 209. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 210. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 211. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 212. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 213. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 214. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 215. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 216. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 217. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 218. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 219. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 220. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 221. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 222. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 223. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 224. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 225. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 226. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 227. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 228. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 229. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 230. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 231. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 232. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 233. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 234. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 235. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 236. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 237. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 238. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 239. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 240. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 241. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 242. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 243. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 244. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 245. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 246. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 247. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 248. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 249. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 250. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 251. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 252. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 253. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 254. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 255. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 256. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 257. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 258. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 259. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 260. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 261. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 262. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 263. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 264. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 265. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 266. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 267. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 268. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 269. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 270. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 271. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 272. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 273. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 274. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 275. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 276. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 277. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 278. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 279. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 280. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 281. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 282. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 283. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 284. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 285. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 286. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 287. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 288. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 289. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 290. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 291. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 292. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 293. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 294. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 295. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 296. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 297. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 298. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 299. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 300. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 301. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 302. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 303. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 304. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 305. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 306. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 307. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 308. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 309. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 310. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 311. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 312. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 313. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 314. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 315. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 316. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 317. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 318. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 319. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 320. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 321. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 322. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 323. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 324. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 325. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 326. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 327. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 328. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 329. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 330. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 331. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 332. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 333. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 334. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 335. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 336. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 337. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 338. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 339. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 340. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 341. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 342. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 343. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 344. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 345. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 346. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 347. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 348. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 349. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 350. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 351. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 352. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 353. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 354. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 355. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 356. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 357. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 358. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 359. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 360. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 361. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 362. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 363. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 364. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 365. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 366. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 367. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 368. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 369. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 370. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 371. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 372. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 373. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 374. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 375. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 376. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 377. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 378. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 379. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 380. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 381. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 382. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 383. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 384. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 385. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 386. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 387. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 388. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 389. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 390. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 391. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 392. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 393. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 394. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 395. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 396. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 397. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 398. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 399. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 400. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 401. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 402. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 403. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 404. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 405. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 406. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 407. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 408. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 409. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 410. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 411. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 412. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 413. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 414. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 415. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 416. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 417. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 418. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 419. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 420. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 421. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 422. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 423. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 424. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 425. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 426. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 427. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 428. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 429. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 430. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 431. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 432. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 433. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 434. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 435. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 436. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 437. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 438. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 439. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 440. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 441. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 442. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 443. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 444. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 445. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 446. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 447. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 448. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 449. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 450. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 451. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 452. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 453. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 454. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 455. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 456. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 457. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 458. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 459. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 460. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 461. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 462. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 463. Abteilung, Eichenwalde (Witte), Start 1 Uhr vorm. 464